

DAS NORDISCHE MODELL

ANNAHMEN

Die beiden Hauptannahmen des Nordischen Modells sind: Prostitution ist sowohl mit der Menschenwürde als auch mit der Gleichheit der Geschlechter nicht vereinbar. Die Hauptursache der Prostitution ist die Nachfrage. Ohne

Freier kein Menschenhandel, keine sexuelle Ausbeutung und auch keine Gewalt gegen Prostituierte. Das Ziel des Nordischen Modells ist daher eine Welt ohne Prostitution.

ELEMENTE DES MODELLS

- **Entkriminalisierung** der Prostituierten: Keine Gesetze, die sich explizit gegen prostituierte Menschen richten (z.B. Sperrbezirke).
- Freiwillige **Gesundheitsversorgung** und **Beratung** für alle prostituierten Menschen: Auf Wunsch **Ausstiegsberatung** und **Ausstiegshilfe**.
- Ein generelles **Sexkaufverbot**: Bestrafung der Freier sowie Beratungsangebote für Freier und Männer.
- **Verbot von Bordellen und Prostitutionsstätten** und jeder Form der Zuhälterei.
- **Schulungen der Polizei**, damit das Gesetz richtig umgesetzt wird.
- **Öffentliche Aufklärungsarbeit** (z.B. an Schulen) zu Geschlechtergleichheit, Prostitution und zum Nordischen Modell.



© Gemeinsam gegen Menschenhandel e.V.

Impressum: SISTERS – für den Ausstieg aus der Prostitution! e. V., Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart, mail@sisters-ev.de, www.sisters-ev.de., Text: Andrea, Annika, Annemarie und Gerhard von der SISTERS-Stadtgruppe Berlin. Layout: Ina Hartinger-Kommunikation / Druck: Flyeralarm

INTERNATIONAL/ EU-WEIT

Schweden führte dieses Modell im Jahr 1999 ein. Sieben weitere Länder übernahmen das Nordische Modell: Norwegen und Island (2009), Kanada (2014),

Nordirland (2015), Frankreich (2016), Republik Irland (2017) und Israel (2018). Andere europäische Länder denken derzeit über eine Einführung des Modells nach.

VERLETZUNG DER MENSCHENRECHTE

2014 hat das Europäische Parlament eine Resolution verabschiedet, welche allen EU-Staaten die Einführung des Nordischen Modells empfiehlt. Die European Women's Lobby (EWL) sieht in der Akzeptanz von Prostitution

„eine grundlegende Verletzung der Menschenrechte“ und ein „Hindernis für die Gleichstellung von Frauen und Männern“. Die EWL ist der größte europäische Dachverband von Frauenorganisationen mit rund 2.500 Organisationen.

ENGAGEMENT EHEMALIGER

Die schwedische Außenministerin und der französische Außenminister haben am 8. März 2019 angekündigt, gemeinsam für die Durchsetzung des Nordischen Modells in der EU zu kämpfen. Beide arbeiten derzeit an einem Aktions-

plan. Viele ehemalige Prostituierte sowie Betroffene von Menschenhandel engagieren sich für das Nordische Modell. Als Beispiel sind hier die weltweite Initiative SPACE International und das Netzwerk Ella in Deutschland zu nennen.

GESETZGEBUNG IN DEUTSCHLAND

DAS PROSTITUTIONSGESETZ

2001 verabschiedete die damalige rot-grüne Bundesregierung das ProstG. Prostitution ist weiterhin legal, aber nun nicht mehr sittenwidrig. Der Strafrechtsparagraf „Förderung der Prostitution“ wurde ersatzlos gestrichen. Die Ziele des Gesetzes waren: soziale Absicherung der Prostituierten, Verbes-

serung der „Arbeitsbedingungen“, Erleichterung des Ausstiegs und Bekämpfung von Menschenhandel. Die offizielle Evaluation des Gesetzes zeigt: Keines dieser Ziele wurde erreicht. Das Gesetz ging an der Realität des Prostitutionsmilieus vorbei.

BMFSFJ (2007): Bericht der Bundesregierung zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten.

DAS PROSTITUIERTENSCHUTZGESETZ

Das ProstSchG von 2016 sollte die Situation verbessern. Prostituierte müssen sich seitdem beraten lassen und anmelden. Tun sie dies nicht, droht ihnen ein Bußgeld von bis zu 1.000 Euro. Prostitutionsstätten (wie Bordelle) benötigen

seitdem eine behördliche Genehmigung. Wird kein entsprechender Antrag gestellt, wird ein Bußgeld von bis zu 10.000 Euro fällig. Es gilt eine Kondompflicht. Bei Verstoß machen sich Freier strafbar (Bußgeld: bis zu 50.000 Euro).

BEISPIEL BERLIN

Ein Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes war eine Anmeldung für Prostituierte möglich. Für ganz Berlin gibt es eine Anmeldestelle. Bis Herbst 2019 haben sich 1.995 der 6.000 bis 10.000 Prostituierten angemeldet. Von den geschätzten 400 bis 600 Bordellen stellten 208 einen Antrag. Abschließend bearbeitet wurden davon 38. Bordelle, die keinen Antrag auf Genehmigung stellen, erhalten bisher kein Bußgeld. Im Gegenteil: die zuständige Senats-

verwaltung zeigt dafür Verständnis. Dies kann in den Protokollen des „Runden Tisches Sexarbeit“ nachgelesen werden. Verstöße gegen die Kondompflicht wurden bisher nicht angezeigt. Sex ohne Kondom steht weiterhin an erster Stelle auf der Wunschliste der Freier. Aufgrund ihrer prekären Situation sehen sich viele Frauen gezwungen, diesen Forderungen nachzukommen.

SISTERS

UNSERE FORDERUNGEN

Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells in Deutschland. Denn: Prostitution verletzt die Menschenwürde der prostituierten Menschen. Und eine Gleichstellung zwischen Frauen und Männern ist mit Prostitution nicht möglich. Bei der Einführung kann auf die Erfahrungen anderer Länder zurückgegriffen werden, damit das Gesetz optimal gestaltet und umgesetzt wird. Als Übergang bis zur Einführung des Modells fordern wir: Keine Bußgelder für Prostituierte, die sich nicht entsprechend des ProstSchG anmelden. Konsequente Durchsetzung des Gesetzes hinsichtlich der Auflagen für Prostitutionsstätten. Nutzung aller Möglichkeiten, um Bordelle zu schließen. Konsequente Verfolgung von Freiern, die gegen die Kondompflicht verstoßen. Förderung von Vereinen, die Ausstiegshilfe anbieten.

SISTERS – für den Ausstieg aus der Prostitution! e. V.
Postfach 150134 • 70075 Stuttgart • mail@sisters-ev.de

SISTERS

FAKTECHECK:

ZAHLEN UND FAKTEN ZUM THEMA PROSTITUTION & NORDISCHES MODELL

www.sisters-ev.de

MYTHEN ÜBER DAS NORDISCHE MODELL

MYTHOS 1 „PROSTITUTION WIRD NICHT WENIGER, SONDERN WANDERT IN DEN UNTERGRUND.“

Das Nordische Modell reduziert die Nachfrage nach Prostitution. Dadurch müssen sich weniger Menschen prostituieren und der Prostitutionsmarkt verringert sich. Die Sorge, dass die Menschen in der Prostitution nicht mehr auffindbar sind und von der Bildfläche

verschwinden, ist unberechtigt. Wenn Freier die Frauen finden, finden auch Hilfsvereine die Frauen (und die Polizei die Freier). Die offiziellen Evaluationen in Schweden und Norwegen zeigen, dass es keinen Hinweis auf ein „Abrutschen in die Illegalität“ gibt.

Rasmussen et al. (2014): *Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester. Statens Offentlige Utredningar (2010): Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.*

MYTHOS 2 „DAS NORDISCHE MODELL VERHINDERT KEINEN MENSCHENHANDEL UND KEINE ZWANGSPROSTITUTION.“

Für Menschenhändler und Zuhälter ist Schweden unattraktiver als Deutschland. Erstens ist die Nachfrage geringer, zweitens ist die Vermarktung der Frauen schwieriger. Und drittens besteht eine größere Gefahr der Verfolgung, Verhaftung und Verurteilung. Jede Form der Ausbeutung ist in Schweden strafbar. In Deutschland ist einfache Zuhälterei nicht verboten. Die meisten Men-

schenhändler und Zuhälter erhalten meist keine Gefängnisstrafe, sondern lediglich eine Bewährungsstrafe. Nach unseren Gesetzen ist die Polizei oft auf die Anzeigebereitschaft der Opfer angewiesen. Aus Angst zeigen die wenigsten Opfer die Täter an oder machen eine Aussage vor Gericht.

MYTHOS 3 „PROSTITUIERTE SIND GRÖßEREN GEFAHREN AUSGESETZT.“

Gewalt ist ein Hauptbestandteil von Prostitution, unabhängig von der Gesetzgebung. Das Ausmaß unterscheidet sich allerdings von Land zu Land: In

Schweden wurde in den letzten 20 Jahren eine prostituierte Frau umgebracht (von ihrem gewalttätigen Partner). Im gleichen Zeitraum wurden in Deutsch-

land über 80 prostituierte Frauen ermordet, vor allem durch Freier und Zuhälter. In Berlin werden jede Woche (!) ein bis zwei Prostituierte in die Gewaltschutzambulanz gebracht, die von ihren Freiern oder ihren Zuhältern schwer misshandelt wurden. Die Evaluationen

Berliner Morgenpost (2019): *Kurfürstenstrich: Es ist ein grandioses Politikversagen.* Rasmussen et al. (2014): *Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester.* Sex Industry Kills (2019): *Prostitution Murders.* Statens Offentliga Utredningar (2010): *Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.*

MYTHOS 4 „DIE ARBEITSBEDINGUNGEN DER PROSTITUIERTEN VERSCHLECHTERN SICH.“

Gewalt steht bei der Mehrheit der Prostituierten an der Tagesordnung. Auch hier in Deutschland. Eine Studie des BMFSFJ zeigt: Jede vierte deutsche Prostituierte wurde bereits mehrfach vergewaltigt und neun von zehn Prostituierten erleben körperliche Gewalt: wie Treten oder Schlagen. In Deutschland

BMFSFJ (2004): *Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland.*

MYTHOS 5 „PROSTITUIERTE VERLIEREN IHRE KINDER.“

In Schweden gibt es keine Gesetze, die besagen, dass Prostituierte wegen der Prostitution ihre Kinder nicht behalten dürfen. Ähnlich wie in Deutschland kann jemandem das Sorgerecht nur entzo-

gen werden, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist: zum Beispiel bei Drogenabhängigkeit. Vernachlässigung oder Gewalt. Es gibt dafür allgemeine feste Regeln, die für alle gelten.

gibt es viele Prostituierte, die keine eigene Wohnung haben. Sie leben im Bordell, auf der Straße oder bei Freiern, die eine Gegenleistung verlangen. Sie arbeiten zu Dumpingpreisen, wie sie in Schweden undenkbar sind. Schlechtere „Arbeitsbedingungen“ als hier in Deutschland sind kaum möglich.

MYTHEN ÜBER PROSTITUTION

MYTHOS 1 „PROSTITUTION IST EIN NORMALER JOB.“

Zahlen zeigen ein anderes Bild: 60 bis 80% der Prostituierten werden während ihrer „Arbeit“ regelmäßig psychisch oder sexuell missbraucht. Sie sind massivem Druck ausgesetzt und haben diverse Ängste: vor der Gewalt von Freiern, Zuhältern oder Bordellbetreibern, schwanger oder krank, ausgewiesen oder abgeschoben zu werden

BMFSFJ (2004): *Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland.* European Women's Lobby (o.J.): *18 Mythen über Prostitution.* Heide (2016): *Stellungnahme zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes.*

MYTHOS 2 „PROSTITUTION WIRD ES IMMER GEBEN.“

Vielleicht wird es Prostitution immer geben. Das bedeutet aber doch nicht, dass wir sie als Gesellschaft hinnehmen müssen. Gesellschaftlicher Wandel ist möglich! Die Legalisierung von Prostitution suggeriert Männern und Jungen, dass Sexkauf in Ordnung sei. Die Nachfrage nach Prostitution wird dadurch angekurbelt. Das Nordische Modell funk-

CAP International (2019): *Les Français et la Prostitution.* Rasmussen et al. (2014): *Evaluering av forbudet mot kjøp av seksuelle tjenester.* Statens Offentlige Utredningar (2010): *Förbud mot köp av sexuell tjänst En utvärdering 1999–2008.*

und nicht genug Geld zu verdienen. Fast neun von zehn prostituierte Frauen/Menschen konsumieren Alkohol, Drogen oder Psychopharmaka, um die „Arbeit“ ertragen zu können. Dazu leiden sie häufig unter chronischen körperlichen Beschwerden, Depressionen, Burnout oder Traumata.

niert anders: Die Freierbestrafung und die öffentliche Aufklärung verdeutlichen der Bevölkerung, dass Menschen nicht käuflich sind. Und dies funktioniert! Die große Mehrheit der Bevölkerung in Frankreich, Schweden und Norwegen war bereits direkt nach Einführung des Nordischen Modells von dem Modell überzeugt.

www.sisters-ev.de

MYTHOS 3 „MAN MUSS ZWISCHEN ZWANGSPROSTITUTION UND FREIWILLIGER PROSTITUTION UNTERSCHIEDEN.“

Wo beginnt Zwang und wo hört Freiwilligkeit auf? Die Grenzen sind fließend und alle Bereiche überschneiden sich. Die Statistiken des Bundeskriminalamtes zeigen: Menschenhandel findet in allen Bereichen der Prostitution statt, auch bei den gerne verharmlosten Escort-Agenturen. Großbordelle wür-

den ohne Menschenhandel nicht funktionieren. Der Fall des Großbordell-Betreibers Jürgen Rudloff verdeutlicht das: In Talkshows behauptete Rudloff jahrelang, dass bei ihm nur „freiwillige Prostituierte“ arbeiten. Jetzt sitzt Rudloff im Gefängnis: wegen Beihilfe zum Menschenhandel.

MYTHOS 4 „OHNE PROSTITUTION STEIGT DIE VERGEWALTIGUNGSRATE.“

Diese Aussage ist sehr sexistisch. Wissenschaftlich ist belegt, dass sich der Sexualtrieb von Männern und Frauen nicht unterscheidet. Und selbst wenn: Es ist zutiefst frauenverachtend, manche Frauen für andere „zu opfern“. Frauen werden in der Prostitution zur Ware, die von Männern nach Belieben benutzt

wird. Männer lernen dabei, dass sie das bekommen, was sie wollen. Die Hemmschwelle, Frauen zu vergewaltigen, sinkt mit Prostitution eher. Prostituierte werden wesentlich öfter vergewaltigt als nicht-prostituierte Frauen.

BMFSFJ (2004): *Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland.* Conley (2011): *Women, Men, and the Bedroom.* Farley (2004): *Bad for the Body, Bad for the Heart.*

MYTHOS 5 „PROSTITUTION BETRIFFT MICH DOCH NICHT!“

Prostitution beeinflusst die gesamte Gesellschaft und geht alle etwas an: auch Sie! Fragen Sie sich selbst: In was für einer Gesellschaft möchte ich leben? Prostitution suggeriert, dass Frauenkör-

per prinzipiell käuflich sind. Und Männern wird ein Recht eingeräumt, jederzeit sexuellen Zugang zu Frauen zu haben. Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern sieht anders aus!